



"O, Tannenbaum" by Flood is licensed under CC BY-NC-ND 2.0, keine Änderungen vorgenommen

**Dezember 2021**  
**Januar 2022**



Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,

Kinderhand, Weihnachtsbaum und Plätzchen auf dem Titelbild ... unübersehbar bewegen wir uns auf Weihnachten zu, ein Fest, das wie kein anderes Erinnerungen weckt an Kindheit und (Familien)Traditionen, das für Erwartung steht und Hoffnung - und das vielfach ganz unabhängig von der religiösen Bedeutung. Ein weiteres, vielleicht ebenso nicht nur religiöses Fest, finden Sie auf der Rückseite, mit „Chanukka beziehungsweise Weihnachten“ endet die Kampagne zum Festjahr „1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland“.

Die Feste sind nicht miteinander verwandt, aber beide bedenken Licht und Wärme, man trifft sich, es gibt Geschenke ... und auch wenn das Zusammenkommen wieder eingeschränkt sein wird - über die Geschenke wenigstens hat Anna Groschwitz sich einige Gedanken gemacht. Sie finden ihre Ideen im „Schwerpunkt“ in der Mitte des Heftes; und auch das Ladencafé aha mit den Weltläden freut sich über Ihren Besuch.

Was gibt es sonst Neues bei uns?

Ein Lastenrad konnte angeschafft werden, das in Zusammenarbeit mit der KSG zum Verleih bereit steht.

Die Friedensarbeit wird auch im kommenden Jahr von Matthias Bellmann weitergeführt, er lädt im Januar zu einer weiteren online-Begegnung „Friedensperspektiven“ ein.

Das weltliche Jahr geht zuende, aber das Kirchenjahr beginnt ja erst – und unsere Kolleginnen Anna Groschwitz und Silke Pohl haben ein Plakat entworfen, das dazu einlädt, Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung gezielt durch Angebote und Aktionen im Kirchenjahreslauf umzusetzen und zu feiern.

Die Arbeit bei CABANA lebt davon, dass Ehrenamtliche die Beraterinnen unterstützen. Wie er dazu gekommen ist, erzählt Werner Becker im Interview.

Auch im Blickpunkt versuchen wir, über unseren Tellerrand hinaus zu gucken, auch wenn es wehtut und hilflos macht.

Außerdem finden Sie wie immer Hinweise auf Termine und Einladungen, die wir selber machen oder gerne bekanntmachen möchten.

Das weltliche Jahr geht zuende – wie war es für uns im ÖIZ? Nicht anders als für Sie alle, denke ich. Oft, manchmal zu oft, kam es anders als geplant. Zu Jahresbeginn bis weit in den Juni hinein konnten unsere Veranstaltungen nur online stattfinden, bei STUBE, in den Referaten, in Kooperationen mit bewährten und mit neuen Partnern – aber sie fanden statt. Die Kolleg:innen haben alle Möglichkeiten genutzt und sind mit viel Kreativität und Geduld und Nervenstärke die ungewollten Herausforderungen angegangen.

Umso schöner war es dann im Sommer und Herbst, als wir uns mit Ihnen wieder „in echt“ treffen konnten, bei den Kinderferientagen, in Abendveranstaltungen, in Workshops, Studientagen, Wochenendseminaren, beim 13. umundu-Festival für nachhaltige Entwicklung, in Gottesdiensten und beim Friedensgebet. Gut, dass das ging!

CABANA, die Migrationsberatungsstelle, hat die ganze Zeit in Präsenz gearbeitet, Klientinnen und Klienten begleitet auf ihrem Weg in ein „normales“ Leben in Deutschland, auch hier eingeschränkt durch Maske und Abstand, was die Verständigung sehr erschwerte, und behindert durch Widerstände ganz eigener Art wie Bürokratie, unterschiedliche Auslegungen von gesetzlichen Möglichkeiten, menschliche Nachlässigkeiten der Besucher:innen und vieles mehr – anstrengende Arbeit, die so notwendig und hilfreich ist.

All unsere Arbeit, unser Engagement, unsere Aufgaben und unsere Ideen wären nicht möglich, ohne dass wir Sie, unsere Mitglieder, unsere Freundinnen und Freunde, hinter uns und an unserer Seite wissen – ein großes und von Herzen kommendes Dankeschön Ihnen allen dafür! Ihre Gedanken, Ihre Anregungen und nicht zuletzt Ihre Spenden helfen uns und sind der Grund dafür, dass wir, zusammen mit Ihnen, im kommenden Jahr unseren 30. Geburtstag feiern werden – DANKE!

Wenn Sie uns auch weiterhin unterstützen, freuen wir uns sehr. Unsere Bankverbindung finden Sie unten, Spendenquittungen werden ab 50 EUR gerne ausgestellt.

Nun darf ich Ihnen eine gesegnete Zeit wünschen. Lassen Sie sich trösten von den uralten Texten, die wir uns in der Advents- und Weihnachtszeit immer wieder vorlesen und weitersagen, diese großen Visionen der Propheten Israels: Es wird eine Zeit kommen, da wird Frieden sein, und Gerechtigkeit, und Heil. Vertrauen wir doch darauf, das wünsche ich uns.

Herzlich im Namen des gesamten Teams,  
Ihre  
Elisabeth Naendorf

## Das ÖIZ hat ein Lastenfahrrad gekauft Auf die Plätze, fertig... Tretbert

*Seit einigen Monaten trugen wir uns mit dem Gedanken, und dann ging es plötzlich schnell. Wir haben ein Lastenrad gekauft, eins mit Batterieunterstützung. In den letzten Jahren haben wir immer wieder Veranstaltungen zum Thema nachhaltige Mobilität in der Stadt organisiert. Aber jetzt sollte es praktisch werden.*



Hier nehmen wir das Rad vom Händler in Empfang.

Ohne Auto Getränkeboxen oder den Baumarkteinkauf zu transportieren, ist schwierig. Lastenräder sind eine gute Lösung dafür. Und noch besser ist der Verleih von Lastenrädern über den Allgemeinen Deutschen Fahrradclub ADFC – über die Plattform Frieda und Friedrich. Auch unser Rad könnt ihr demnächst dort ausleihen.

Der Verleih wird möglich durch die Kooperation mit der Katholischen Studentengemeinde KSG. Denn dort wird das Rad stehen, und engagierte KSGler\*innen kümmern sich um Rad und Verleih. Und sie haben ihm auch bereits

einen Namen gegeben: Tretbert. Vielen vielen Dank!!

Dies ist also unser bescheidener Beitrag zur Verkehrswende in Dresden. Herzlich danken wir der KD-Bank-Stiftung, deren großzügige Spende den Anschlag zur Realisierung gab, und dem Freistaat Sachsen für die Lastenradförderung. Noch ist das Rad nicht vollständig finanziert. Wir freuen uns deshalb über weitere Spenden mit dem Betreff „Lastenrad“ auf unser Konto:

Ökumenisches Informationszentrum e.V.  
DE07 3506 0190 1617 8100 14

SILKE POHL/ELISABETH NAENDORF

„Das Lastenrad wurde mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.“



## Online-Veranstaltung mit Elsa Bader Friedensperspektiven: Kosovo

*Am 30. Januar 2022 um 15 Uhr findet die Online-Veranstaltung „Friedensperspektiven: Kosovo“ statt. Zu Gast ist diesmal Elsa Bader, die als Freiwillige im Kosovo in der sozialen Arbeit mit Kindern aus Roma-Familien tätig ist.*

Sie wird Eindrücke von der Kultur und Tradition der Roma mit uns teilen, das Spannungsverhältnis zwischen serbischer und albanischer Bevölkerung beleuchten sowie von ihrer Tätigkeit und ihren Erlebnissen mit Musik und Gastfreundschaft im Kosovo erzählen.

Kosovo ist der jüngste Staat auf dem europäischen Kontinent. Am 17. Februar 2008 erklärte das Parlament in Pristina seine Loslösung von der Republik Serbien. Inzwischen haben 114 Staaten Kosovo völkerrechtlich anerkannt, darunter Deutschland und die Mehrzahl der EU-Mitgliedsstaaten.

Es wird Raum geben, eigene Erfahrungen und Erlebnisse mit dieser Region zu teilen, Fragen zu stellen und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, deshalb wird um Anmeldung gebeten:  
[m.bellmann@infozentrum-dresden.de](mailto:m.bellmann@infozentrum-dresden.de)

Die Veranstaltung findet online statt. Die Zugangsdaten werden nach der Anmeldung zugesandt.

MATTHIAS BELLMANN



## ÖIZ-Friedensarbeit im Jahr 2022

### Ausblick

*Friedensreferentin Annelie Möller hat ihre Elternzeit bis Ende 2022 verlängert. In dieser Zeit bleibt das Referat Frieden von Matthias Bellmann besetzt. Was er im kommenden Jahr plant, erfahren Sie in diesem Artikel.*

Dankbar blicke ich zurück auf die vielen Begegnungen, die die Friedensarbeit so reich und bunt machen. Einige Highlights aus 2021 sollen sich auch 2022 wiederholen: die Mahnwache für eine atomwaffenfreie Welt vom 6. – 9. August, die Friedensdekade im November sowie die beliebten Online-Veranstaltungen aus der Reihe „Friedensperspektiven“. Außerdem werde ich erneut an den Kindefeiertagen, einem Seminar für ausländische Studierende und am Tag der Familien am 15. Mai mitwirken, welche von Kolleg\*Innen aus dem ÖIZ organisiert werden. Neu im Jahr 2022 ist eine Kooperation mit Jugendarbeit Barrierefrei (JuB), welche mit der Silversterrüstzeit vom 29. Dezember 2021 bis 2. Januar 2022 beginnen soll. Ein herzliches Dankeschön an alle Menschen, die unsere Arbeit in diesem Jahr unterstützt haben! Gerade in schweren Zeiten ist es wichtig, den Frieden zu suchen, aufeinander zuzugehen, einander anzunehmen. Lassen Sie uns das immer neu versuchen.

MATTHIAS BELLMANN

## Nachhaltig im Kirchenjahr

### Rundum bunte Vielfalt

*Im Lauf des Kirchenjahres gibt es einige Möglichkeiten, die Themen Frieden, Gerechtigkeit und Schöpfungsbewahrung aufzugreifen und aktiv zu werden. Wir haben da mal einiges gesammelt und herausgekommen ist ein Potpourrie:*

Eine Radeltour für Damen und Herren des älteren Semesters, die nicht mehr selbst in die Pedale treten können: mit Rikscha, Picknick und Gebet - weil es draußen schön und Himmelfahrtstag ist; ein kleines faires Garten-Café im Pfarrhof veranstalten - weil die FAIRE WOCHE gerade stattfindet; veganen Eierlikör zu Ostern kredenzen, am Sonntag Judika im Gottesdienst das Thema globale Gerechtigkeit auf die Kanzel bringen... Wir haben mal ins Kirchenjahr geschaut und eine Übersicht entwickelt, die helfen kann, Aktionen rund ums Kirchenjahr in den Blick zu bekommen, um die Geschwister in der Gemeinde immer mal wieder mitzunehmen zu den Themen der Nachhaltigkeit, globalen Gerechtigkeit und Frieden.

Wir haben dabei auch in den "weltlichen" Kalender geschickt: welche Aktions- und Gedenktage gibt es noch, die eine gute und spannende Anknüpfung fürs Gemeindeleben bieten? Entstanden ist ein buntes Plakat, das gern bei uns in Papierform kostenfrei angefordert werden kann. Und weil so ein Stück Papier eben doch recht begrenzten Platz zu bieten hat, findet sich die Übersicht ebenfalls auf unserer Homepage - und wird dort stetig mit neuen Ideen ergänzt und aktualisiert.

[www.infozentrum-dresden.de/was-wir-tun/nagel/#kirchenjahr](http://www.infozentrum-dresden.de/was-wir-tun/nagel/#kirchenjahr)

Interesse? Dann melden Sie sich gern bei uns:  
 Anna Groschwitz,  
[umwelt@infozentrum-dresden.de](mailto:umwelt@infozentrum-dresden.de)



## Rückblick

## 10 Kinder, zwei Schweine und ein riesen Haufen Kekse

*In den Herbstferien hatten wir zusammen mit der Gemeinde Johannes-Kreuz-Lukas wieder Kinder eingeladen, mit uns eine Woche zu verbringen. Großes Wochenthema war "TIERE".*

Gemütlich tapsen die beiden über den Hof: Hermann wird gern gestreichelt und Rosalie interessiert sich für unsere Brotdosen und Kekse - da muss man aufpassen, denn unsere Keksrollen gehören in dieser ersten Herbstferienwoche zur wichtigen Grundversorgung (sonst bekommen ein Haufen Kinder und ein paar Erwachsene womöglich noch schlechte Laune)! Außer den beiden Schweinen Rosalie und Hermann haben wir auch andere Tiere besucht und beobachtet: Wir waren in der Heide und haben ein Reh entdeckt, auf dem Kinder- und Jugendbauernhof in Weißig haben wir die Schafe zur Weide gebracht (und ausgiebig bekuschelt) und als wir auf dem Turm der Kreuzkirche waren, konnten wir die Turmfalken vom Rathausturm sehen. Eigentlich wollten wir noch mit Eseln wandern gehen, aber da kam der Sturm und wir mussten improvisieren - für uns



Erwachsene war das eine gute Gelegenheit uns selbst(-kritisch) zu fragen und zu lernen: wie wollen Kinder ihre freie Zeit gestalten? Haben sie dazu ausreichend Gelegenheiten und Möglichkeiten? Und was können wir

Erwachsene tun, damit sie das selbstbestimmt tun können?

Diese fünf Tage waren nicht vollgepackt mit Action und Beschäftigung, sondern ganz besonders mit Gelegenheiten: für Begegnung, spannende Unterhaltungen, ganz viel Spaß am Spielen und Entdecken und auch Wundersames. Auch die Gebärdensprachdolmetscher:innen waren toll: denn sie übersetzten nicht einfach "nur", sondern waren immer auch herzliche und zugewandte Ansprechpartner:innen für die Kinder.

ANNA GROSCHWITZ

Und die nächsten Kinderferientage stecken schon in den Startlöchern: der **WINTER-ZIRKUS** mit dem Thema "Alles im Fluss" findet (hoffentlich!) vom **14.-18. Februar 2021** statt. Wir werden in der Löbtauer Hoffnungskirche zu Gast sein und laden Kinder zwischen 6 und 10 Jahren ein! Kosten: nach Selbsteinschätzung zwischen **25€ und 35€**

Anmeldungen gehen bis 16.01.2021 an: Anna Groschwitz, [umwelt@infozentrum-dresden.de](mailto:umwelt@infozentrum-dresden.de)  
Es werden wieder Gebärdensprachdolmetscher:innen dabei sein.  
Details finden sich auf unserer Homepage.



## Weihnachten nachhaltig(er)

### Morr müssde ma...

*Hand aufs Herz: Weihnachten ist eine Materialschlacht. Nicht von ungefähr kommt vielen der Gedanke, doch mal etwas anders zu machen - klimaschonender, nachhaltiger. Aber im Strudel von Kekse backen, Geschenkelisten aufstellen, Fotokalender für die Großeltern basteln und Quarantäne balancieren, kann man schon mal denken: "Naja, vielleicht im nächsten Jahr..." Wir haben uns ein paar Gedanken gemacht und hoffen, Ihnen mit unserer Zusammenstellung die ein oder andere kleine - aber wirksame - Entscheidung leichter machen zu können. Von Anna Groschwitz und Silke Pohl.*



Zum Frühstück, im Tee, bei der Weihnachtsbäckerei: 1,1 kg **Honig** isst jede\*r Deutsche pro Jahr. Nur ein Drittel des konsumierten Honigs wird in Deutschland erzeugt. Der Rest kommt aus Ländern wie der Ukraine, Mexiko, Argentinien. Auf den Gläsern im Supermarkt steht dann "Honig aus EG- und Nicht-EG-Ländern". Für ein Glas Honig fliegen Bienen übrigens so viele Blüten an, dass die Gesamtstrecke einmal um die Erde reicht. Es sollte uns allen ein Anliegen sein, diese faszinierenden Lebewesen zu schützen. Viele Imker setzen sich deshalb gegen Pestizide in der Landwirtschaft ein.

**Einkaufstipp:** Honig ist ein edles Lebensmittel. Genieße es in Maßen. Du kannst den Honig vor Ort beim Imker oder der Imkerin Deines Vertrauens kaufen. Auch die Weltläden bietet Honig – fair und bio, also mit besseren Lebensbedingungen für Mensch und Biene als der Supermarkt.

**Wegwerftipp:** Gebt Honiggläser nur gut ausgespült in den Müll. Wenn Bienen Honigreste finden und schlecken, können sie sich mit gefährlichen Krankheiten wie der Amerikanischen Faulbrut anstecken!

**Buchgeschenktipp:** Maja Lunde „Geschichte der Bienen“

Thomas D. Seeley „Bienendemokratie. Wie Bienen kollektiv entscheiden und was wir davon lernen können“

**Gemeindetipp:** Bienenhaltung ist im Trend: Fast 1 Million Bienenvölker gibt es derzeit in Deutschland. Das sind 43 % mehr als vor 10 Jahren. Vielleicht demnächst auch auf Eurem Kirchengrundstück oder dem Friedhof? Wir vermitteln gern den Kontakt zu Imkern. Silke Pohl, [nagel@infozentrum-dresden.de](mailto:nagel@infozentrum-dresden.de)



Gute Vorsätze fürs neue Jahr  
Teil I:

Endlich den **Stromanbieter wechseln!** Dabei sollte man darauf achten, Anbieter zu wählen, die nicht nur eine Öko-Linie im Angebot haben, sondern konsequent auf Erneuerbare setzen und deren Ausbau fördern. Atomstrom muss dabei ausgeschlossen werden - aufgrund des hohen Aufkommens radioaktiven Mülls und enormen Aufwands und Gewässerbelastung durch die Kühlung ist er nicht nachhaltig! Gute Strom-Siegel sind "Grüner Strom" und "OK-Power". Mittlerweile gibt es auch einige sehr gute Anbieter, die bewusst auf diese Label verzichten und teilweise sogar noch höhere Standards haben.

Auf [www.utopia.de/bestenlisten/die-besten-oekestrom-anbieter/](http://www.utopia.de/bestenlisten/die-besten-oekestrom-anbieter/) gibt es eine Zusammenstellung.





Gute Vorsätze fürs neue Jahr  
Teil II:

**Geldgeschenke richtig anlegen:** Zu viele (fast alle) deutsche Banken investieren nach wie vor in Rüstungsunternehmen und die Kohleindustrie. Die NGO **urgewald** recherchiert dazu gründlich und regelmäßig. Es gibt Alternativen, die sich durch höchste Transparenz, konsequentes Desinvestment in Menschenrechts- und Umweltverletzungen auszeichnen und ausschließlich in Projekte für z.B. Energieeffizienz, Chancengerechtigkeit oder ökologische Landwirtschaft investieren. Bei [www.urgewald.de/alternativbanken](http://www.urgewald.de/alternativbanken) finden sich Empfehlungen. Auch einige kirchliche Banken schneiden sehr gut ab. Wer sich näher mit dem Thema befassen will, dem sei das EKD-Impulspapier "Auf dem Weg zu einem nachhaltigen und gerechten Finanzsystem" ans Herz gelegt:

[www.ekd.de/orientierung-nachhaltiges-und-gerechtes-finanzsystem-65989.html](http://www.ekd.de/orientierung-nachhaltiges-und-gerechtes-finanzsystem-65989.html)



Und die **Schoko-Nikoläuse** kauft man natürlich am besten in fairtrade-Qualität. Der Weltladen freut sich über Kundschaft :-)



Um es vorweg zu nehmen: Der **Weihnachtsbaum** muss, wenn er nachhaltig sein soll, entweder selber gebastelt werden oder aus dem Öko-Landbau kommen. Tannenbäume gelten als Landwirtschaftsprodukte und kommen zum übergroßen Anteil von Plantagen, die Herbizide, Insektizide und künstlichen Dünger einsetzen. Nur 0,6% der 28 Mio. Pflanzen stammen aus dem Ökolandbau. 2020 hat der BUND in einer Studie nachgewiesen, dass jedes zweite Bäumchen Pestizid-Rückstände in die Weihnachtsstuben mitbringt. Da freut sich weder das Christkind, noch Tiere, Pflanzen oder Böden. **Einkaufstipp:** In Dresden gibt es zwei Verkaufsstellen vom Bioland-Betrieb aus Klingenberg: am Straßburger Platz, vorm Eingang zum Einkaufszentrum und in Blasewitz am Frieda-Markt auf der Tolkewitzer Straße. Auch einige Baumärkte verkaufen Bio-Tannen. Unbedingt ist auf klassische Siegel wie Bioland, Demeter, Naturland oder das EG-Bio-Siegel zu achten. Denn auf Flächen, wo bio-zertifizierte Bäumchen wachsen, sind Pestizide und Kunstdünger tabu. Oft sorgen hier Schafe für die Pflege der künftigen grünen Stuben-Divas. Die gleichen Bedingungen erfüllen auch die Bäume aus FSC-zertifizierten Forstbetrieben. **Kein-Tipp:** Ein Baum aus Kunststoff verursacht soviel CO<sub>2</sub> und Schadstoffe bei der Produktion, dass er im Vergleich zu einem echten Bäumchen etwa 16-17 Jahre genutzt werden müsste, um "sparsamer" zu sein. Bei einer von den Herstellern angegebenen Lebenszeit von acht bis zehn Jahren, fällt diese Option also aus. **Alternativ-Tipp:** Man könnte sich einen "Keinachtsbaum" anschaffen, den man - wie Pettersson und Findus - mit (selbst-gesammelten) Zweigen schmückt ([www.keinachtsbaum.de](http://www.keinachtsbaum.de)) oder einfach die Zimmerpflanze dekorieren (sagt die Jugend im Haus der Autorin). Zu guter letzt der **Spezi-Tipp:** holen Sie ihr Bäumchen - egal, welches es nun wird - am besten ohne Auto ab! [www.robinwood.de](http://www.robinwood.de)

## Ehrenamt im ÖIZ

### "Lass dich mal drauf ein!"

*Werner Becker ist einer der Ehrenamtlichen, die die Mitarbeiter\*innen von Cabana in der Migrationsberatung unterstützen. Wir haben ihn im ÖIZ getroffen und ihm einige Fragen zu seiner ehrenamtlichen Tätigkeit gestellt...*

#### **Wilhelm Busch dichtete: „Willst du froh und glücklich leben, lass kein Ehrenamt dir geben.“ Warum hast du dich trotzdem für ein Ehrenamt beim ÖIZ entschieden?**

Für mich ist das Ehrenamt etwas, wo ich meine Gedanken und meine Kraft einsetzen kann, für etwas, wo ich denke, da läuft etwas nicht richtig. Cabana hatte 2015, 2016 einen unheimlich starken Andrang an Migranten. Sie haben dringend Hilfe gesucht, weil sie nicht genug bezahlte Stellen hatten. Da habe ich gedacht: „Das ist jetzt dein Part.“ Das war mein Einstieg in die ehrenamtliche Arbeit bei Cabana.

#### **Was macht dir bei deiner ehrenamtlichen Tätigkeit besonders Spaß?**

Ich finde es immer schön, wenn Menschen kommen, die ein Anliegen haben, wenn man dann bestimmte Formulare ausfüllt und sie ihre Unterschrift darunter setzen. Dann merkt man, dass sie recht froh sind, wieder so eine Hürde zu nehmen, ein Formular ausgefüllt zu bekommen, sodass sie eine Wohnung kriegen oder das Geld weiterläuft. Da merke ich: Das ist so ein Glücksmoment. Da hört man auch das „Danke!“, und „Tschüss, bis zum nächsten Mal!“. Das freut mich dann, dass ich helfen kann.

#### **Welche Situationen in deiner Tätigkeit empfindest du als herausfordernd?**

Es ist oft so, dass die Anforderungen von Menschen, die ein persönliches Problem haben, teilweise so groß sind, dass man das von Cabana her gar nicht alles leisten kann. Ich denke, manchmal müsste

mindestens die doppelte Anzahl von Menschen da sein, dass man nicht nur die Formulare ausfüllt, sondern auch mehr Zeit für den einzelnen Menschen hat, um auch auf die menschlichen, psychischen Probleme und Bedürfnisse einzugehen. Aber das ist einfach nicht zu schaffen.

#### **Wie empfindest du die Zusammenarbeit mit den anderen Ehrenamtlichen und den Hauptamtlichen im ÖIZ?**

In letzter Zeit sind andere Ehrenamtliche eher selten hier. Also gerade 2015, 2016, 2017 gab es wesentlich mehr hier vor Ort. Die Arbeit mit den Menschen bei Cabana und im ÖIZ ist etwas sehr Schönes. Da merkt man eine Kollegialität und das starke Bemühen, das, was die Menschen wollen, positiv hinzubekommen. Ich finde es einfach toll! Die Zusammenarbeit mit dem Team läuft ohne Probleme!

#### **Wie schätzt du die politischen Rahmenbedingungen für die ehrenamtliche Arbeit mit Geflüchteten ein?**

Wenn ich jetzt von Sachsen ausgehe: Die hat sich verbessert. Auch durch die Bürgerstiftung, die es geschafft hat, hier in Sachsen die Ehrenamtlichen „auf die Bühne zu heben“. Dass man das ehrenamtliche Engagement mit Worten würdigt – und es gibt ja auch einen kleinen Betrag, den man als Ehrenamtlicher bekommt. Das sind im Monat 40 Euro, die man erhält, für das, was man hier als Ehrenamtlicher leistet. Also eine Aufwertung der Ehrenamtlichen hat schon stattgefunden.



### STECKBRIEF:

### Werner Becker

**Im ÖIZ aktiv seit:** 2015/2016

**Hobbys:** Radfahren, Umweltarbeit, politisches Tun

**Liebingsgetränk:** schwarzer und grüner Tee, ab und zu ein Gläschen guten Weines

**Das macht mich froh:** dass sich in Dresden etwas tut für den Radverkehr

**Lebensthema:** Wie kann Gerechtigkeit im umfassenden Sinne Realität werden?

### Wenn du drei Wünsche für dein Ehrenamt frei hättest – was würdest Du Dir wünschen?

Mein Wunsch wäre, dass es noch mehr Ehrenamtliche und Hauptamtliche gibt. Also wenn man Menschen ansprechen würde – von zehn würden vielleicht ein oder zwei sagen: Ja, ich mach es mal.

Da fehlt eventuell noch die direkte Ansprache, damit sich noch mehr Menschen ehrenamtlich engagieren. Es wäre eigentlich noch mehr Bedarf da. Nicht nur: die Menschen – zack! – in 5 Minuten das Formular ausgefüllt und dann: „Tschüss!“, sondern dass man noch ein bisschen miteinander redet – obwohl das teilweise schwierig ist, durch die Sprachbarrieren, aber es wird immer besser. Mit vielen kann man sehr gut kommunizieren.

### Wenn jemand überlegt, eine ehrenamtliche Tätigkeit im Bereich der Arbeit mit Geflüchteten zu übernehmen – was würdest du ihr oder ihm sagen?

Ich würde ihm sagen, dass er sich mal darauf einlassen soll. Ich denke beispielsweise an zwei Kinder von Migranten, die in die Schule gehen. Da habe ich zwei Schülerinnen, die etwas älter sind – Deutsche! – dazu bekommen, dass sie ihnen Hausaufgabenhilfe geben. Und da habe ich die Rückmeldung erhalten, die sind total glücklich, dass sie jemandem helfen können. Die eine ist ein Einzelkind und freut sich, dass sie jetzt wie so eine Art Schwester hat, der sie helfen kann. Das ist wirklich schön, das zu erleben.


Mein Motto, wenn man irgendwo etwas Neues macht, lautet: Lass Dich mal darauf ein! Mach es zwei, drei Mal und dann entscheide: War das jetzt etwas, was dir selber auch etwas bringt? Nicht nur demjenigen, dem du hilfst, sondern auch dir selbst! Und das ist das Wichtigste.

### Vielen Dank für das Gespräch!

Das Interview führte

MATTHIAS BELLMANN

## Migration menschenwürdig gestalten ... \*



Sie sind schwer zu ertragen, diese Bilder und die Berichterstattungen über die Menschen an der Außengrenze der Europäischen Union – es ist vermeintlich weiter weg, wenn die Grenze der Süden und das Meer ist. Nun aber sind Menschen in unmittelbare Nähe unserer eigenen Landesgrenzen gelangt, sind im Niemandsland zwischen Polen und Belarus gefangen – und weggucken geht nicht mehr. Und selbst das ist ja nur ein unbehagliches Gefühl, die Männer, Frauen und Kinder, die im Freien und im herannahenden Winter ausharren, erleben gerade Hoffnungslosigkeit und Angst am eigenen Leib.

Ihre Gründe, sich auf den Weg gemacht zu haben, sind vielfältig. Armut und korrupte Strukturen, zerfallende Staaten, diktatorische Regime, Unterdrückung, Kriege, Naturkatastrophen, aber ebenso auch einfach der Wunsch, ein besseres Leben für sich und die Familie zu finden, lassen Menschen losgehen, entweder überstürzt und auf der Flucht, oder, geplant und teuer bezahlt, im Flugzeug von Bagdad oder Istanbul nach Minsk, um in Europa das Leben zu führen, das zuhause nicht möglich ist. Und finden sich nun wieder als Verhandlungsmasse, als menschliche Spielsteine im

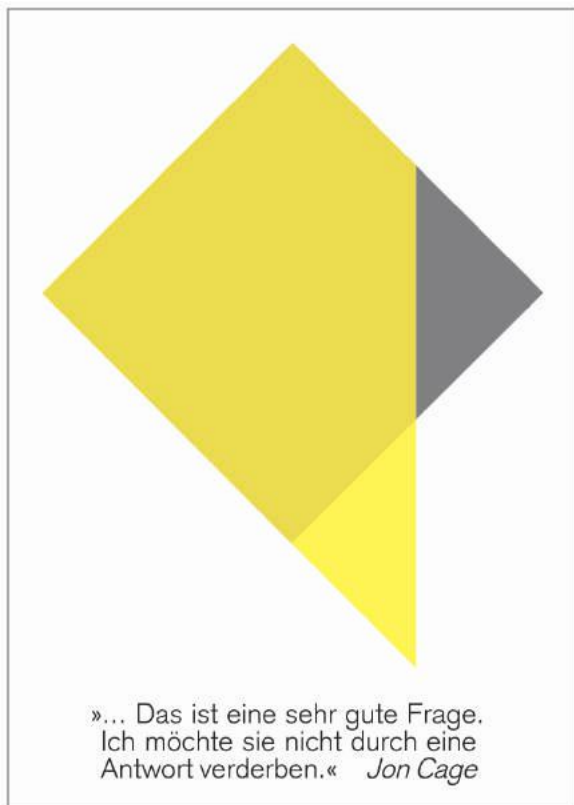
Erpressungspoker zwischen einem Diktator und der Europäischen Gemeinschaft, die nominell die Menschenrechte verteidigt, aber viel zu oft hinter diesem Anspruch zurückbleibt, im Mittelmeer, in den Wäldern, in Lagern – ein zynisches Verhalten auf der einen, ein hilflos scheinendes Reagieren auf der anderen Seite. Und die Menschen dazwischen ... was kann man tun? Aufmerksam machen, einwirken auf Politiker und Politikerinnen, sich einzusetzen für humane Lösungen, jetzt und in zukünftigen Herausforderungen, die nicht ausbleiben werden; Initiativen, kirchliche und zivilgesellschaftliche Gruppen unterstützen, die direkt und unmittelbar Erste Hilfe leisten, die Diakonie, die Caritas, die Seebrücke Dresden, der Sächsische Flüchtlingsrat, medico international und andere, die Sie gut finden und deren Arbeit Sie vertrauen – und wenigstens Anteil nehmen und versuchen, in die Perspektive der Menschen zu wechseln, die sich auf einen Weg der Sehnsucht und Hoffnung begeben haben - damit sich ein Klima ausbreiten kann, in dem Aufnahme und Heimat geben denkbar und vorstellbar und umsetzbar werden.

ELISABETH NAENDORF

\*"Migration menschenwürdig gestalten" ist das neue Gemeinsame Wort von EKD und Deutscher Bischofskonferenz, ein umfangreiches Forschungs- und Nachschlagewerk, das Migration und ihre Folgen und Herausforderungen aus theologischer, biblischer und ethischer Sicht analysiert und Menschenwürde anmahnt. hier zum download: <https://www.ekd.de/migration-menschenwuerdig-gestalten-68831.htm>

## Neue Ausstellung im Ladencafé SinnBilder

Im Ladencafé wird es im neuen Jahr eine neue Ausstellung geben: der Dresdner Künstler Jochen Stankowski zeigt seine "SinnBilder".



"Wir machen uns Bilder von der Wirklichkeit und drücken sie in Gedanken, Ideen, Sprache etc. aus. Umgekehrt rufen Gedanken, Ideen, und Sprache wiederum Bilder oder Imaginationen hervor. Visuelle und verbale Anschauungen miteinander verknüpfen macht Sinn und sind eine Erweiterung der Erkenntnis", so der Künstler.

Der 1940 geborene Drucker, Fotograf, Grafikdesigner und Maler versteht sich dabei selbst als "Zeichensteller": Schriftsteller und Schau-steller.

Die Bilder, die im neuen Jahr im Ladencafé zu sehen sein werden, machen genau das erlebbar: beim ersten Darüberschweifen sehen wir Formen und Farben - recht klar, zwar verspielt, aber eindeutig. Und dann entdeckt man die Zitate, Aphorismen, Weisheiten im Bild - zunächst wieder nur die Worte. Aber dann kommt die Lust, das gesehene Wort und die mit dem Auge erfassten Formen und Farben miteinander zu entschlüsseln. Jedes Bild: eine Entdeckungsreise ins Gedankenspiel.

Den genauen Termin zu Vernissage entnehmen Sie bitte der Website oder dem facebook-Kanal des Ladencafé.

Das gesamte Team freut sich auf Ihren Besuch!

[www.ladencafe.de](http://www.ladencafe.de)  
[www.atelier-stankowski.de](http://www.atelier-stankowski.de)

ANNA GROSCHWITZ

Zur Ausstellung erscheint ein Buch:  
SinnBild, Jochen Stankowski, 50 Beispiele,  
112 Seiten, 5 Euro, Merve-Verlag  
ISBN 978-3-96273-500-5

## Veranstaltungshinweis

### Namenlesung



Am Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus, am Donnerstag, **27. Januar 2022**, soll um **12 Uhr vor der Gedenktafel an der Kreuzkirche** am Dresdner Altmarkt wieder die Namenlesung der in der Zeit des Nationalsozialismus ermordeten Dresdner Jüdinnen und Juden stattfinden. Auch an 22 Sinti und Roma aus Dresden und dem Umland und an 255 Kinder von Zwangsarbeiterinnen wird erinnert. Die 1 953 Namen der ermordeten oder verschollenen Dresdner Jüdinnen und Juden sind dem im Jahr 2006 erschienenen „Buch der Erinnerung“

entnommen. Von den über 7 000 durch die Rassegesetze verfolgten Juden in Dresden und den umliegenden Orten sind im „Buch der Erinnerung“ diejenigen genannt, von denen wir wissen, dass sie in einem Konzentrationslager ums Leben kamen, sich das Leben nahmen oder nach der Deportation als verschollen gelten.

(Ob die Lesung tatsächlich stattfinden kann, entnehmen Sie bitte der Tagespresse oder unserer Webseite.)


ELISABETH NAENDORF

## Online-Petition und Bürgerbegehren Dresden Zero

Eine Initiative aus Dresdner Bürgerinnen und Bürgern möchte erreichen, dass die Stadt Dresden bis 2035 klimaneutral wird. "In ihrem Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzept (IEK) hat die Stadt Dresden das Ziel einer Klimaneutralität bis 'deutlich vor 2050' formuliert. Vor dem Hintergrund des Pariser Abkommens und des damit verbundenen 1,5-Grad-Ziels, für das sich auch Deutschland 2015 verpflichtet hat, reicht das allerdings nicht aus", heißt es auf der Website. Um die Klimaneutralität zu erreichen, braucht



es fundierte, demokratische Prozesse. Deshalb sammelt die Initiative Unterschriften zum einen für eine Online-Petition, um den Oberbürgermeister direkt zu erreichen - und zum anderen auch für ein Bürgerbegehren, um im Stadtrat einen Beschluss zu erreichen. Unterstützt wird DresdenZero von vielen Vereinen und Initiativen, wie der Caritas, dem BUND, der Lokalen Agenda, den beiden Studierendengemeinden oder den Fridays for Future - und auch dem ÖIZ. Nähere Infos gibt es auf der Website: [www.dresdenzero.de](http://www.dresdenzero.de)



Wir sind mitten in der 4. Welle der Covid-Pandemie. Wir können nur schwer abschätzen, was in den nächsten Wochen und Monaten an Veranstaltungen möglich sein wird. Informieren Sie sich deshalb gern über unsere Website oder den facebook-Kanal des ÖIZ.

**montags,  
17 Uhr**

Die **Ökumenischen Friedensgebete** finden ab 13.12. wieder regelmäßig wie gewohnt in der Kreuzkirche statt.

**Donnerstag,  
2. Dezember  
17-18 Uhr**

**"Postwachstumspfade aus der Klimakrise – Ein wachstumskritisches Klimaszenario"** - Online-Veranstaltung des Konzeptwerk Neue Ökonomie e.V.  
Informationen und Anmeldung unter [www.konzeptwerk-neue-oekonomie.org/veranstaltungen/](http://www.konzeptwerk-neue-oekonomie.org/veranstaltungen/)

**Donnerstag,  
27. Januar  
12 Uhr**

**Namenlesung** der in der Zeit des Nationalsozialismus ermordeten Dresder Jüdinnen und Juden, Sinti und Roma.

**Samstag,  
30. Januar  
15 Uhr**

**„Friedensperspektiven: Kosovo“**  
Online-Veranstaltung, Link wird nach Anmeldung verschickt.  
m.bellmann@infozentrum-dresden.de

**Sonntag,  
16. Januar**

**Anmeldeschluss für die Kinderferientage "Alles im Fluss"**  
Infos unter [www.infozentrum-dresden.de](http://www.infozentrum-dresden.de)  
Anmeldungen an Anna Groschwitz: umwelt@infozentrum-dresden.de



# Wundervoll

**Chanukka** **beziehungsweise** **Weihnachten**

Während Chanukka wird jeden Tag eine Kerze mehr am Leuchter angezündet. Licht in der Dunkelheit erinnert das Licht-Wunder im Jerusalemer Tempel. In der dunklen Jahreszeit feiern Christinnen und Christen die Geburt Jesu, der als Licht in die Welt kommt. Gott zeigt sich in den Wundern des Lebens. Hoffnung, die immer wieder neu entzündet wird!



[www.juedisch-beziehungsweise-christlich.de](http://www.juedisch-beziehungsweise-christlich.de)

**#beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst**

**EKD**  
Evangelische Kirche  
in Deutschland

**DEUTSCHE  
BISCHOFSKONFERENZ**

**2021** JÜDISCHES  
LEBEN IN  
DEUTSCHLAND

**Gelübter Aach**  
Evangelische Kirche  
in Deutschland

Während eines Besuchs  
im Deutschen Reichstag

Chanukka wird in diesem Jahr vom 29. November bis zum 6. Dezember gefeiert. Chag Sameach („Frohes Fest“) unseren jüdischen Geschwistern in Dresden und weltweit!